

## **Von der Pilotstudie zum Vertragsnaturschutzprogramm – Ergebnisse eines Projektes zu Saumbiotopen und Vernetzungstreifen zur Förderung der Biodiversität in Ackerlandschaften mit Maisanbau**

Helge Neumann<sup>1</sup> & Aiko Huckauf<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung Universität Kiel, hneumann@email.uni-kiel.de

<sup>2</sup> Ökologie-Zentrum Kiel, ahuckauf@ecology.uni-kiel.de

In den Jahren 2007 bis 2008 wurde in Schleswig-Holstein das Pilotprojekt „Saumbiotope und Vernetzungstreifen zur Förderung der Biodiversität und des Artenschutzes in Ackerlandschaften“ durchgeführt. Ziel des Projektes war es, durch die gezielte Anlage von Blühstreifen und -flächen die Artenvielfalt und die Lebensräume heimischer Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und zu verbessern. Das Projekt wurde durch die Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost umgesetzt und durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR) sowie das Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein finanziell gefördert bzw. fachlich begleitet.

Im Rahmen des Projektes wurden rund 50 Saumbiotope angelegt (Frühjahrsansaat mit vorgegebener Ansaatmischung, Anlage als Streifen oder Fläche). Für die Akzeptanz des Projektes sowie die Entwicklung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit waren das besondere Engagement der örtlichen Hegeleiter sowie ihr enger Kontakt zur Landwirtschaft entscheidend.

Um die Bedeutung der angelegten Saumbiotope für den Artenschutz zu dokumentieren, wurden in den Jahren 2008 und 2009 durch die Universität Kiel Begleituntersuchungen zu Auswirkungen auf die Vegetation sowie das Vorkommen ausgewählter Tiergruppen durchgeführt. Eine Auswahl an Saumbiotopen wurde mit Referenzflächen verglichen, bei denen es sich überwiegend um Maisäcker handelte. Die Etablierung der Ansaatmischung gelang standortspezifisch unterschiedlich gut. Pflanzen, die aus landwirtschaftlicher Sicht als problematisch gelten (Acker-Kratzdistel, Quecke), traten zwar in einzelnen Saumbiotopen auf, erreichten im Mittel jedoch nur vergleichsweise geringe Deckungsgrade. Die Saumbiotope zeichneten sich im Vergleich zu den Kontrollflächen durch eine höhere Artenvielfalt und Dichte an Wildpflanzen, Tagfaltern, Heuschrecken und Vögeln (Nahrungsgäste außerhalb der Brutzeit) aus. Das Artenspektrum der untersuchten Indikatorgruppen wurde jeweils durch häufige Arten der Agrarlandschaft dominiert, in einzelnen Saumbiotopen wurden jedoch auch Individuen gefährdeter (Rote Liste-) Arten gefunden. Um möglichst vielen Tier- und Pflanzenarten eine Reproduktion zu ermöglichen, sollten Saumbiotope mindestens zwei Jahre erhalten bleiben. Im Hinblick auf die Ausbreitung und Vermehrung von „Problemunkräutern“ sollte jedoch nach zwei oder drei Jahren eine neue Ansaat bzw. Bearbeitung erfolgen. An einzelnen Standorten ist ggf. eine Selbstbegrünung zielführender.

Auf Basis der Monitoringergebnisse wurde in einer Arbeitsgruppe am MLUR ein neues Vertragsnaturschutzprogramm „Ackerlebensräume“ entwickelt, welches stark nachgefragt wurde und in Schleswig-Holstein erstmals im Jahr 2010 auf rund 1000 ha angewendet werden wird.

Weiterführende Informationen zum Vertragsnaturschutzprogramm finden sich im Internet unter: [http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/NaturschutzForstJagd/08\\_VertragsNatSchutz/PDF/Ackerlebensraeume\\_templateId=raw,property=publicationFile.pdf](http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/NaturschutzForstJagd/08_VertragsNatSchutz/PDF/Ackerlebensraeume_templateId=raw,property=publicationFile.pdf)

Ein Bericht über die Monitoringergebnisse des ersten Untersuchungsjahres kann auf der folgenden Internetseite eingesehen werden:

[http://www.naturundjagd.de/Archiv/Bericht\\_Bluehstreifenmonitoring\\_2008\\_Kreisjaegerschaft\\_RD-Ost.pdf](http://www.naturundjagd.de/Archiv/Bericht_Bluehstreifenmonitoring_2008_Kreisjaegerschaft_RD-Ost.pdf)